

Vielleicht gibt es auch Arten, die sich dem Köder gegenüber ablehnend verhalten. Ich denke hier an die hygrophilen Arten *variolosus* und *clathratus*. Was ich von anderen Stellen über Köderergebnisse weiß — gemeint ist natürlich hier überall Schmetterlingsköder — ist sehr gering. Aus den Leipziger alluvialen Auenwäldern liegt mir nur ein Fund von *granulatus* von Gundorf vor. Noch nichts weiß ich über unsern häufigen *nemoralis*. Er dürfte kaum eine Ausnahme machen, man müßte nur an den Stellen seines Vorkommens ernsthafte Versuche machen. Dagegen habe ich von dem prächtigen *intricatus* eine Reihe Exemplare gesehen, die vorigen Herbst bei Meißen am Köder gefangen wurden. Es wurde mir gesagt, daß die Tiere dort sehr häufig gewesen seien. In der Umgebung von Meißen ist *intricatus* bekanntlich auch sonst nicht selten, hier bei uns ist der nächste Fundort Grimma, und auch von dort ist er nur in wenigen Stücken bekannt.

*

Regeneration durch Metamorphose.

Von Studienrat K. Dorn, Leipzig.

Auf einer Exkursion, die ich mit Herrn Dietze am 24. April 1927 nach Zscheiplitz a. d. Unstrut unternahm, fing dieser unter einem Steine eine *Carabus*-Larve, die er mir zur Zucht überließ. Ich hielt sie für eine *Coriaceus*-Larve und bemerkte, daß das rechte Hinterbein vollständig fehlte. Es interessierte mich, festzustellen, ob auch der Imago das Bein fehlen würde. Die Larve kam in ein Zuchtglas für sich allein. Sie hatte unter dem Steine, unter dem sie gefunden wurde, den Eindruck gemacht, als wäre sie im Begriff, sich zu verpuppen. Im Glase aber verhielt sie sich recht lebhaft — desgleichen eine zweite Larve derselben Art, die unter einem andern Steine gefunden und in ein anderes Glas getan war. Ich gab ihr also Futter (Würmer, Schnecken und Insekten). Erst Ende Mai ging sie zur Verpuppung über, die an der Glaswand erfolgte. Auf ein Notieren der genauen Daten habe ich keinen Wert gelegt. Mitte Juni erschien die Imago, ein auffällig kleines *Coriaceus*-Weibchen von nur 30 mm Länge. Wahrscheinlich war die Ernährung etwas knapp gewesen. Der Käfer hatte das rechte Hinterbein regeneriert, doch war ihm dies nicht vollständig gelungen. Der Schenkel ist kaum kürzer als der linke, doch deutlich quer gerunzelt. Die Schiene dagegen hat nur etwa $\frac{2}{3}$ der Länge der linken und ist etwas nach innen gebogen. Noch stärker, nämlich etwa zur Hälfte, ist der Fuß verkürzt. Ferner ist er ziemlich stark nach außen an die Schiene herangeklappt und konnte von dem lebenden Tiere nicht zum Laufen verwendet werden. Er behielt seine Lage auch nach dem Abtöten, das am 21. Juni erfolgte, bei.

*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [1928](#)

Autor(en)/Author(s): Dorn Karl Alfred

Artikel/Article: [Regeneration durch Metamorphose 178](#)